

Linke Politikerin will "Reiche erschießen"

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. März 2020 14:34

[Zitat von Miss Jones](#)

wie schon oben erwähnt... das sollte kein Ossi- oder Bayern- oder sonstwas-Bashing sein.

Na wenn's das nicht sein sollte, dann lass es in Zukunft einfach. Ich bin da als in Bayern geborene Person durchaus empfindlich weil ein Stück weit immer noch heimatverbunden. Was Du machst, und zwar nicht zum ersten mal hier ist, ich wiederhole es noch mal weil es mich echt nervt, so ziemlich genau das gleiche wie jeder beknackte Rechtspopulist. Die Bayern/Sachsen sind alle so, kennste einen kennste alle. Wir Bayern sind schon mal rund 13 Millionen und wir sprechen noch nicht mal alle den gleichen Dialekt (Bairisch ist sogar sprachwissenschaftlich betrachtet was anderes als Ostfränkisch/Rheinfränkisch und Allemanisch/Schwäbisch). Wenn Du wirklich mal in Bayern warst und nicht nur in München, dann hast Du nicht mit den Leuten gesprochen. Ich empfehle da übrigens Radfahren oder Fernwandern, so lernt man wirklich Leute kennen. Das Saarland ist lustigerweise auch das einzige Bundesland, das auf meiner "Liste" fehlt. Nunja, immerhin ist unser Fachvorstand ein waschechter Saarländer und der fängt auch echt komisch an zu reden, wenn er sich aufregt.



[Zitat von Kalle29](#)

Der Anteil an Linken/AfD-Wählern ist aber offenbar in allen östlichen Bundesländern zusammengerechnet weit höher als im Westen. Das gehört halt auch dazu.

Das ist so und es ist eine wirklich spannende Frage, warum das so ist. Ich finde, [Miriam Wegert](#) hat dazu schon vieles sehr gut geschrieben. Hier noch ein paar Gedanken von mir: Ich hab ja nun die halbe Verwandtschaft im "Osten" (mehrheitlich MV) und soweit ich weiss wählt da niemand AfD, vielleicht ein paar die Linken, die Mehrheit wird wohl CDU/SPD oder so wählen. Einige waren sogar mehrfach auf Pegida/AfD-Gegendemonstrationen. Warum tun die das nicht (also AfD wählen)? Weil es alle keine klassischen "Wende-Verlierer" sind. Im Gegenteil, den meisten ging es nachher deutlich besser als vorher, auch wenn Betriebe aufgelöst wurden etc. ist da heute niemand arbeitslos, man hat ein Haus bzw. eine Wohnung, ein Auto und fährt 1 - 2 x pro Jahr in den Urlaub. Ich habe einzelne Personen in der Verwandtschaft die immer mal wieder Probleme mit dem Regime/der Stasi hatten, insgesamt waren immer alle ganz klar regimekritisch und meine Mama, die alte Rebellin, hat jahrzehntelang mit selber kein Geld Pakete geschickt von denen maximal die Hälfte überhaupt nur jemals angekommen ist. Warum ist das 2020 noch wichtig? Weil natürlich die Generation von damals die eigenen Werte, die

Einstellung zum Leben, die Sozialisierung etc. an die Kinder weitergegeben hat und diese Kinder das heute wieder an die eigenen Kinder weitergeben. Nota bene bin ich in der ganzen grossen Verwandtschaft die erste, die überhaupt Abitur gemacht hat und studieren gegangen ist, zwei Jungs haben später nachgezogen aber alles in allem setzt sich meine Verwandtschaft praktisch ausschliesslich aus "einfachen" Leuten zusammen.

Jetzt könnte man meinen, aha, wer selbst Ausgrenzung erfahren hat, der merkt sich das und wir im späteren Verlauf des Lebens entsprechend handeln, konkret, sich gegenüber fremden Personen aufgeschlossen und solidarisch verhalten. Nein, so ist es leider auch nicht. Ich bleibe mal anekdotisch, meine Mama hatte nämlich zeitlebens eine ausgesprochen ... sagen wir "ungünstige" Einstellung gegenüber der Politik im Allgemeinen und Ausländern im Speziellen. Dabei ist sie selbst als Kriegsvertriebene aufgewachsen mit allen Ressentiments die man in Bayern anno dazumal halt gegenüber Sudetendeutschen so hatte. Es ist besser geworden als ich studieren gegangen bin und noch besser geworden als ich dann während der Promotion zeitweise die einzige im Arbeitskreis mit einem deutschen Pass war, irgendwie hat sie da geschnallt dass Leute aus Indonesien, Bosnien, Ägypten, Algerien, Russland, Indien ... (keine Ahnung wo meine Kollegen noch überall herkamen) 1. auch keine kleinen Kinder fressen und 2. die Beweggründe warum man als Mensch ins Ausland geht in der Regel andere sind als dass man sich dort für keine Arbeit das Geld in den Arsch schieben lassen will. Und noch besser wurde es, als ich 2011 in die Schweiz umgezogen bin, auch noch nach Genf und sie umständlich "Rue de Lausanne" aufs Kuvert pinseln musste, wenn sie mir einen Brief schicken wollte. Jawoll Mama, die reden da echt kein Deutsch und übrigens Mama, die Schweizer finden uns Deutsche hin und wieder echt doof. Warum war meine Mama wie sie war? Weil sie auf ganzer Linie im Leben verloren hatte und irgendjemand musste ja Schuld haben. Sie wusste natürlich, dass sie selbst viele Fehler gemacht hat, aber selbst wenn sie die nicht gemacht hätte, wären ihr keine Rosen aus dem Hintern gewachsen. Und dann verbittert man halt. Erstens. Und zweitens hatte sie keine Ahnung von der Welt. Meine Mama war eine intelligente aber gänzlich ungebildete Frau. Man redet schnell viel Scheissdreck daher wenn man nie gesehen hat wie es anderswo wirklich ist und dann vielleicht auch noch ein paar ganz schlechte Beispiele vor die Nase gesetzt bekommt die man dann für "so isses!" hält. Ich mag mich erinnern, dass wir gegen Ende der 90er auch mal ein paar Kriegsflüchtlinge aus dem damaligen Jugoslawien im Ort hatten und die mangels Beschäftigung anfangen zu randalieren. Uh oh ... Tja, das war die Zeit in der in meinem Heimatwahlkreis 20 % Republikaner wählten, der Rest CSU und ich mit rot-grün-gestreiften Wollsocken an den Füßen zur meiner ersten Bundestagswahl marschiert bin. Danach habe ich übrigens nie wieder rot/grün gewählt, ausschlaggebend war für mich damals der Einsatz der Bundeswehr im Kosovo. Pfui.

Jetzt versuche ich mal den Bogen in die Gegenwart zu spannen denn ich finde, und das schrieb ich hier schon häufiger, in gewisser Hinsicht wiederholt sich seit 2015 einiges, was wir (ihr? bin ich eigentlich noch "wir"?) in den 90ern in Deutschland schon mal hatten. Verbitterten Menschen (die leider auch mehr als 20 Jahre später noch verbittert sind) ohne Konzept aber mit ganz viel Polemik Leute vor die Nase zu setzen, denen es noch beschissener geht und die sich in ihrer Not vielleicht nicht ganz so "normgerecht" verhalten, wie man das von Gästen eigentlich erwarten können sollte, war damals eine schlechte Idee und ist heute eine schlechte

Idee. Guckst du, was damals passiert ist: Republikaner, NPD, DVU fischen Stimmen, die CDU wird in ihrer Rhetorik rechtspopulistisch dass einem schlecht werden kann (Scheinasylanten, Asylschmarotzer ... das sind Worte, die in den Reihen der CDU erfunden wurden!), Steine fliegen, Menschen brennen. Weil es sich eben wiederholt und weil die Dimensionen jetzt um einiges grösser sind, ist auch eine AfD um einiges grösser als damals die Republikaner z. B. waren. Die grosse Koalition hat zusammen mit der ganzen EU in Sachen Migrationspolitik auf der kompletten Linie versagt. Wer da heute noch was anderes behauptet, der ist echt nicht ganz knupser in der Birne. Leute sterben. In Deutschland und vor allem ersaufen sie im Meer und werden neuerdings an der EU-Aussengrenze auch einfach abgeknallt. Deutschland hat bis 2015 weder Italien noch Griechenland in dieser Frage unterstützt, mindestens seither weiss man aber ganz sicher ums Problem. Es gibt aber immer noch kein Konzept. Ich persönlich finde Rechtspopulismus scheisse, ich finde die AfD scheisse. Ich halte es aber für eine geradezu logische Schlussfolgerung, dass die jetzt gewählt wird. Natürlich haben die genauso kein Konzept, natürlich blasen die nur unfassbare Hühnerkacke raus. Aber die CDU, die SPD, die Grünen ... die können echt alle mal so richtig eins in die Fresse bekommen, vielleicht hockt sich ja dann endlich mal einer auf den Hintern und denkt über eine ernsthafte Lösung fürs Problem nach. Ich glaube nämlich nicht, dass das geschähe wenn alle ganz vernünftig *keine* dumme AfD wählten weil die ja bäh ist. Dann hiesse es nur "yeah ... der Wähler hat uns und unsere Politik bestätigt, also weiter wie bisher".